

KBA 8772

DIE CHRISTENLEHRE

BERLIN

Karl Barth: Einführung in die evangelische Theologie

Evangelische Verlagsanstalt Berlin 1965
210 Seiten. Ganzleinen MDN 8,20

Nach seinem Rücktritt vom akademischen Lehrdienst hat Karl Barth im Wintersemester 1961-1962 in Basel noch einmal eine einstündige Vorlesung gehalten. Er hat bei dieser Gelegenheit sich selbst und den Zeitgenossen in Kürze darüber Rechenschaft abgelegt, was er als evangelischer Theologe in fast sechs Jahrzehnten gelernt und vertreten hat.

Die Einführung, die Barth gibt, hat er in siebzehn einzelne Vorlesungen gegliedert. Er behandelt zunächst den Ort der Theologie, dann die theologische Existenz, darauf die Gefährdung der Theologie durch Einsamkeit, Zweifel und Anfechtung und schließlich die theologische Arbeit. Die letzte Reihe hat er in vier Vorlesungen aufgeteilt: Gebet, Studium, Dienst, die Liebe. In dieser letzten Reihe finden wir dann die Worte: „Rechte, brauchbare theologische Arbeit ist dadurch ausgezeichnet, daß sie in einem Raum geschieht, der nicht nur (das ist freilich auch gut und nötig) offene Fenster zu dem sie umgebenden Leben der Kirche und der Welt hin, sondern vor allem und entscheidend Oberlicht hat, will sagen: offen ist vom Himmel, von Gottes Werk und Wort her, und offen zum Himmel, zu Gottes Werk und Wort hin“ (S. 165). Karl Barth redet in dieser letzten Vorlesung in klarer und knapper Sprache, die für denjenigen Hörer und Leser allgemeinverständlich ist, der solch eine knappe, gefüllte Sprache gewohnt ist. Wem sie ungewohnt ist, der darf sich bei der Lektüre nicht etwa

dazu verleiten lassen, einmal einige Sätze einfach nur zu überfliegen. Er wird dann bald feststellen müssen, daß er den Zusammenhang verloren hat. Hier will jeder einzelne Satz sorgfältig gelesen und bedacht sein.

S. Lange